

Sylben jede in ihrer Art einander gleich sind, weil sie insgesamt aus einerley Wort-Zeit, nemlich die langen aus zwey und die kurzen aus einem Tempo bestehen. Darum benennen wir den Dactylischen eine vierfache und den Pyrrichischen Fuß eine zwiefache Wort-Zeit: jedoch wir wollen weder die Buchstaben eines Poetischen Worts, noch dessen Sylben sorgfältig erforschen, vielweniger die Wort-Zeit nach dem Zahlmasse, sondern bloß nach der Stärke des Zahlmasses schätzen.

IV.

(†)

Laßt uns von der kurzen Sylbe so fort anfangen, welche Hephästion folgendermassen beschreibet. Diejenige Sylbe ist kurz, welche einen selbst-lautenden Buchstaben hat, der entweder von Natur kurz, oder doch also ausgesprochen wird; (*) nur muß er nicht am Ende des Worts, sondern so stehen, daß zwischen ihm und dem selbst-lautenden Buchstaben der nächststehenden Sylbe, ja nicht mehr mit-lautende Buchstaben als ein einfacher komme; denn es muß entweder ein mit-lautender allein, oder gar keiner folgen.

Diese Beschreibung kan man billig loben, sie besißet alles, was eine vollkommene Beschreibung haben muß. Die Weltweisen nennen dieß eine Beschreibung, welche nichts auffer der beschriebenen Sache in sich begreiffet, welche nichts von dem Beschriebenen aussen läßt, und welche mit dem

D 2

ganzen

deutlich, als es seyn können, zu übersetzen gesucht.

(*) Die Vocales, welche von Natur kurz sind, heißen, *u, o*. Diejenigen aber, welche kurz und lang können gemacht werden, *a, e, v*. Wie alle Lehrlinge dieser Sprache wissen.